

KLARE WORTE

Apothekertag
in Hannover S.6

EUROPAWAHL

Abgeordnete aus
Niedersachsen S.18

FORTBILDUNG

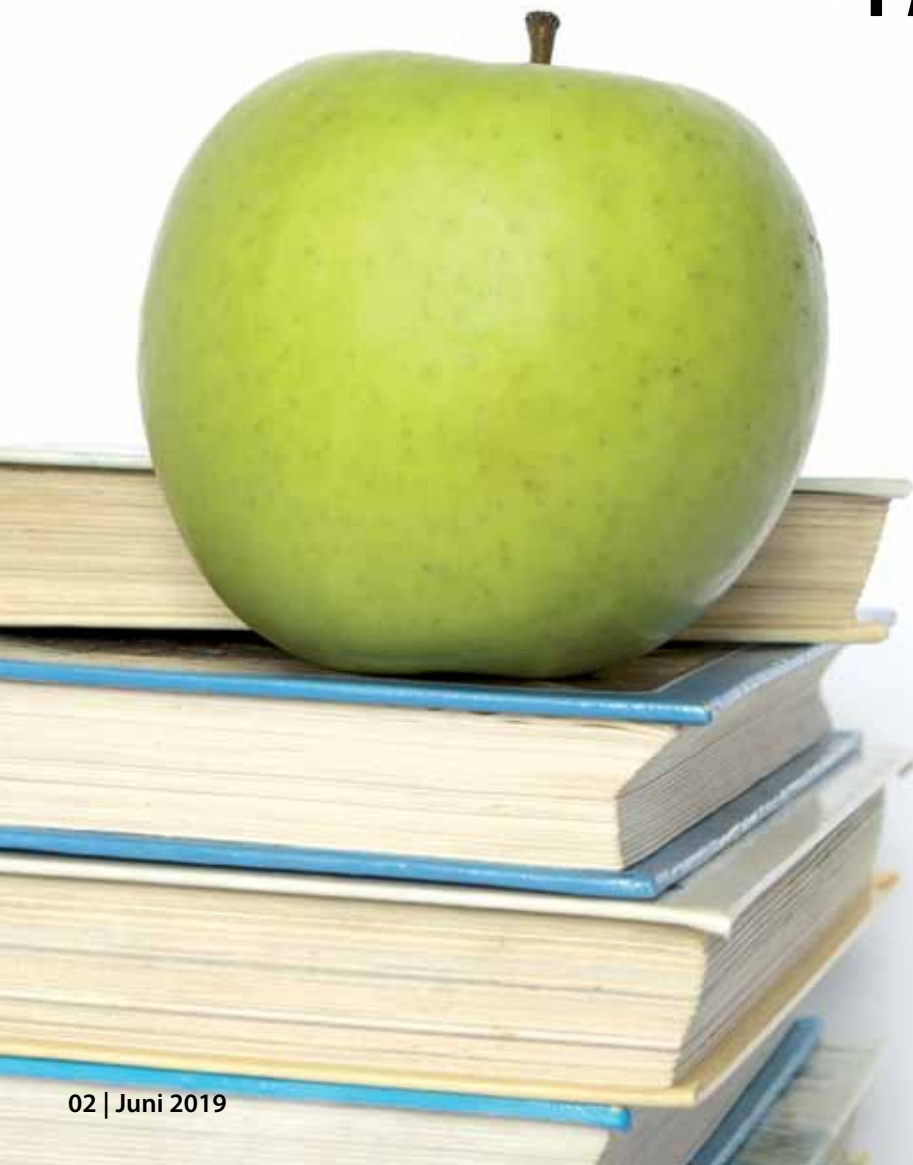
Seminare der
WINA GmbH S.22

SPEKTRUM



GESUNDHEITSKOMPETENZ STÄRKEN

PATIENTEN ALS PARTNER SEHEN



INHALT

AKTUELLES

Meldungen	2
Politischer Dialog	4
Nachruf	4
Federführung beim E-Rezept	5
Web-App für Patienten	5

APOTHEKERTAG

Klare und kämpferische Worte Richtung Berlin	6
--	---

TITELTHEMA: GESUNDHEITSKOMPETENZ

Patienten als gleichberechtigte Partner	12
Interview: Kommunikation in der Apotheke	16

POLITIK & WIRTSCHAFT

Europawahl: Stellenwert der Apotheke	18
Kommentar von Dr. Mathias Grau	21

WEITERBILDUNG

WINA-Seminarprogramm	22
Förderkreis, Inserentenverzeichnis, Impressum	23

„NIEDERSACHSEN FÜR EUROPA“ – INITIATIVE GESTARTET

Die niedersächsische Landesregierung hat zusammen mit einem Bündnis aus den beiden großen christlichen Kirchen, den Sozialpartnern Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) und Unternehmerverbände Niedersachsen (UVN) die Initiative „Niedersachsen für Europa“ gestartet. Ziel ist es, die Bürgerinnen und Bürger in Niedersachsen über die Europäische Union, ihre Funktionsweise, ihre Institutionen und ihre Verdienste zu informieren. Die Europa-Initiative lädt alle Verbände, Netzwerke und Vereinigungen und auch Einzelpersonen ein, sich an dem Bündnis zu beteiligen und auch ihre Aktivitäten unter das Motto „Niedersachsen für Europa“ zu stellen. Dazu unterstützen viele Prominente im Rahmen der Videokampagne „Deshalb bin ich dabei – Niedersachsen für Europa“ die Initiative.

Kontakt sowie Informationen zum Bündnis „Niedersachsen für Europa“ gibt es auf der Internetseite www.nfe.niedersachsen.de. Die Videoclips sind auf der Facebook-Seite des Bündnisses „Niedersachsen für Europa“ und auf dem YouTube-Kanal zu sehen.

Quelle: Pressestelle der Niedersächsischen Landesregierung

TWITTER



LAV Nds. – @lav_nds

15.05.2019

Welche Partei setzt sich für eine wohnortnahe Gesundheitsversorgung zu jeder Tages- und Nachtzeit durch [#Apotheken](#) vor Ort ein? Der LAV hat im Vorfeld der Europawahl bei den niedersächsischen Europa-Kandidaten nachgefragt. Die Antworten gibt es auf www.lav-nds.de



LAV Nds. – @lav_nds

30.04.2019

Retter in der Not – Die Hausapotheke! Was gehört hinein? Wo wird sie am besten gelagert? Und wie oft muss sie ausgemistet werden? Tipps gibt es in der [#Apotheke](#) vor Ort [#unverzichtbar](#) [#Niedersachsen](#)

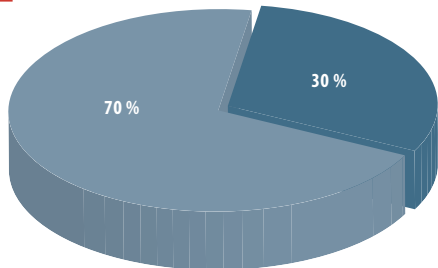


LAV Nds. – @lav_nds

26.04.2019

Unerwünschtes Ausflugs-Souvenir [#Zecke](#) – Die Blutsauger übertragen Krankheiten wie [#Borreliose](#) oder auch [#FSME](#). [#Apotheken](#) in [#Niedersachsen](#) geben Tipps zum Zeckenschutz. Infos auch via aponet.de

ZAHLEN



■ LAV-Mitglieder unter 50 Jahre
■ LAV-Mitglieder 50+

NACHWUCHS GEFRAGT!

In Niedersachsen sind 70 Prozent der LAV-Mitglieder* 50 Jahre und älter. „Für den anstehenden Generationenwechsel in den rund 980 Hauptapotheken in Niedersachsen und zur Sicherstellung der flächendeckenden Versorgung werden qualifizierte junge Apotheker und attraktive Rahmenbedingungen gebraucht“, sagt Berend Groeneveld, Vorstandsvorsitzender des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e.V. (LAV).

*außerordentliche Mitglieder wurden hier nicht berücksichtigt. Quelle: LAV Nds.



Foto: panthermedia.net/Margarita Behm

FSME-Virus durch Zeckenbisse nun auch im Norden: Der Landkreis Emsland in Niedersachsen ist seit diesem Jahr FSME-Risikogebiet. Behörden raten zur Impfung.

EMSLAND ERSTES FSME-RISIKOGEBIET IN NIEDERSACHSEN

Das Robert Koch-Institut hat den Landkreis Emsland als ersten Landkreis in Niedersachsen zum Risikogebiet für Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) durch Zecken erklärt. Seit 2016 sind dort acht FSME-Fälle registriert worden. Mit der Ausweisung als Risikogebiet ist eine FSME-Impfempfehlung durch die Ständige Impfkommission am Robert Koch-Institut (STIKO) verbunden. Diese richtet sich an alle Personen, die in einem FSME-Risikogebiet mit Zecken in Kontakt kommen könnten und somit ein Risiko für Zeckenstiche haben. Die Impfempfehlung gilt für die Einwohner des Landkreises und für Personen, die sich aus anderen Gründen im Landkreis aufhalten.

Für Menschen, die in FSME-Risikogebieten in Deutschland wohnen oder dorthin reisen, werden die Impfkosten von den Krankenkassen getragen. Bei Reisen in FSME-Risikogebiete im europäischen Ausland müssen die Kosten für eine Schutzimpfung von den Reisenden selbst getragen werden. Einige Krankenkassen erstatten jedoch den Betrag bei Vorlage der ärztlichen Rechnung.

Quelle: Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

KAMPAGNE „EINFACH UNVERZICHTBAR.“ IN APOTHEKEN

Die Kampagne „Einfach unverzichtbar.“ der ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände e.V. ist in den deutschen Apotheken vor Ort angelaufen. Rund 600 Apotheken in Niedersachsen machen mit und haben seit Mai Plakate zu den Leistungen der Apotheke vor Ort wie Nacht- und Notdienst, persönliche Beratung, Schutz von Patientendaten oder auch zum Thema Nachwuchs in ihren Schaufenstern hängen. Die bundesweite Imagekampagne der ABDA und ihrer Mitgliedsorganisationen ist bereits in ihrem sechsten Jahr. Unter dem Motto „Einfach unverzichtbar.“ und in einem Look, der vor allem eine jüngere Zielgruppe anspricht, werden die Leistungen der Apotheke vor Ort aus der Patientenperspektive dargestellt. Nähere Informationen zur bundesweiten Kampagne „Einfach unverzichtbar.“ der Apotheker gibt es auf Seite 4 in dieser Spektrum-Ausgabe und auf www.apothekenkampagne.de.



Foto: ABDA

Junge Menschen für Apothekenberufe begeistern: Neben den Leistungen der Apotheken vor Ort stellt die bundesweite Kampagne „Einfach unverzichtbar.“ auch die Berufsperspektiven in Vor-Ort-Apotheken in den Fokus.



KURZ NOTIERT

VOR ORT ENTSCHEIDEN

Die Gesundheitsminister der Länder lehnen den Entwurf des „Gesetzes für eine faire Kassenwahl in der gesetzlichen Krankenversicherung“ ab, mit dem den 16 Bundesländern die Einflussmöglichkeiten bei der regionalen Ausgestaltung des Gesundheitswesens entzogen werden sollen. Niedersachsens Gesundheitsministerin Carola Reimann kritisiert: „Die zunehmende Zentralisierung im Gesundheitswesen ist kontraproduktiv. Gerade eine föderale Struktur sichert eine regional passende Versorgung und trägt örtlichen Besonderheiten Rechnung. Deshalb sind wir der Meinung, dass die bisherige Struktur der Allgemeinen Ortskrankenkassen mit ihrer spezifischen regionalen Verankerung beibehalten werden soll. Das sichert eine gute Versorgung der Patientinnen und Patienten.“ Der Entwurf des Bundes sieht vor, die Ortskrankenkassen abzuschaffen, indem alle Krankenkassen bundesweit agieren und in Konkurrenz zu einander stehen. Die Aufsicht über die landesunmittelbaren gesetzlichen Krankenkassen soll durch das Bundesversicherungsamt wahrgenommen werden.

Quelle: Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

Von rechts: Frank Germeshausen, stellvertretender LAV-Vorstandsvorsitzender, Stefan Birkner, Landesvorsitzender der FDP Niedersachsen, und Jens Kloppenburg, Vorstandsmitglied der Apothekerkammer Niedersachsen.



Foto: LAV Nds.

Politischer Dialog

Im März waren der Landesapothekerverband Niedersachsen e.V. (LAV) und die Apothekerkammer Niedersachsen zu Gast beim FDP-Landesparteitag in Hildesheim. Dort platzierten die Standesvertreter ihre Themen ebenso wie beim Taschensponsoring des LAV beim Niedersachsntag der Jungen Union in Wolfsburg.

FDP-Parteitag

FDP-Landesparteitag und
Taschensponsoring Junge Union

Zentrales Thema des FDP-Parteitages war der Leitantrag für eine neue Arbeitswelt in Zeiten der Digitalisierung. Zudem wurde unter anderem über den Erneuerungsprozess der Partei, die Pflege, den zu geringen Frauenanteil unter den Liberalen und die Europawahl diskutiert. Am Stand der Apothekerschaft waren die aktuellen Vorhaben von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn und die Position der FDP dazu ein zentrales Gesprächsthema. Aber auch weitere Projekte wie das eRezept oder die europapolitischen Forderungen der Apotheker wurden angesprochen. „Bei unserem Gespräch mit dem Landesvorsitzenden Herrn Birkner hatten wir Gelegenheit, uns über die Zukunft

der Apotheke aus Sicht der FDP auszutauschen. Dabei unterstrich auch der FDP-Vorsitzende die Wichtigkeit der inhabergeführten Apotheken vor Ort“, sagt Frank Germeshausen, stellvertretender LAV-Vorstandsvorsitzender. Der diesjährige Niedersachsntag der Jungen Union stand unter dem Motto „Europa – back to track“. Hier stellte der LAV insgesamt 600 Tragetaschen mit Apotheken-A auf den Plätzen der Delegierten bereit. Neben kleinen Stärkungen und Nützlichem enthielten die Taschen wichtige Informationen zu aktuellen Anliegen der Apothekerschaft.

» Anke Witte, redaktion@lav-nds.de

NACHRUF

Der Landesapothekerverband Niedersachsen e.V. (LAV) trauert um Apothekerin und Dipl. Chemikerin Dr. rer. nat. Margit Götzlaff, die nach kurzer schwerer Krankheit viel zu früh verstorben ist. Der LAV verliert mit ihr eine hochgeschätzte, integre und außerordentlich engagierte Vorstandskollegin und Bezirksvorsitzende. Frau Dr. Götzlaff war eine gradlinige und aufrichtige Persönlichkeit, die sich als Apothekerin stets mit Leib und Seele für ihren Berufsstand eingesetzt hat - nicht nur beim LAV, sondern unter anderem auch in der Kammerversammlung der Apothekerkammer Niedersachsen und als Vorstandsmitglied des norddeutschen Apothekenrechenzentrums (NARZ/AVN). Durch ihre verbindliche Art trug sie ent-

scheidend zum harmonischen Verhältnis zwischen Kammer und Verband bei. So war sie in vielerlei Hinsicht Vorbild für ihre Verbandskollegen auf Landes- und Bezirksebene sowie eine wertvolle Ratgeberin.

Ihre Leidenschaft galt der Botanik und Heilpflanzenkunde, wo sie ihr umfangreiches pharmazeutisches und naturwissenschaftliches Wissen mit viel Herzblut zum Beispiel im Verein zur Förderung des Apothekergartens im Schulbiologiezentrum Hannover e.V. und auf zahlreichen Exkursionen eingebracht hat. Mit ihren lebhaften Reiseberichten ließ sie ihre Mitmenschen nicht nur an ihrer Freude für die Natur teilhaben, sondern auch an ihrem Faible für Irland und die irische (Musik)Kultur.



Dipl. Chemikerin Dr. rer. nat. Margit Götzlaff †

Ihr stets freundliches Wesen, ihr Sachverstand, ihr Einfühlungsvermögen und ihre Verlässlichkeit werden uns fehlen. Wir sind sehr traurig, und unser Mitgefühl gilt ihren Angehörigen. Wir werden sie stets in sehr guter Erinnerung behalten.

FEDERFÜHRUNG BEIM E-REZEPT

Der Deutsche Apothekerverband e.V. (DAV) wird zusammen mit der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) und dem Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) als federführender Gesellschafter das elektronische Rezept für gesetzlich krankenversicherte Patienten planen und umsetzen. Diesen Beschluss hat die Gesellschafterversammlung der gematik (Gesellschaft für Telematik im Gesundheitswesen) auf Basis eines Regierungsentwurfes für ein Gesetz für mehr Sicherheit in der Arzneimittelversorgung (GSAV) gefasst. Laut GSAV hat die gematik bis zum 30. Juni 2020 „die Maßnahmen durchzuführen, die erforderlich sind, damit ärztliche Verordnungen für apothekenpflichtige Arzneimittel in elektronischer Form übermittelt werden können.“ Das E-Rezept ist eine Pflichtanwendung der elektronischen Gesundheitskarte, die jedoch bislang ohne Zeitplan versehen war. Der DAV wird nun als „primus inter pares“ alle weiteren gematik-Gesellschafter – insbesondere Krankenhäuser und Zahnärzte – in die Kommentierungs- und Beschlussprozesse einbinden.

Die Apothekerschaft begrüßt eine zügige Einführung des elektronischen Rezeptes. Bedingungen dafür sind jedoch, dass der Patient Herr seiner Daten bleibt, weiterhin eine freie Apothekenwahl besteht und die technische Umsetzung des elektronischen Rezeptes über die Telematikinfrastruktur erfolgt.

Quelle: ABDA

Anzeige

WEB-APP FÜR PATIENTEN

Deutschlands Apotheker wollen allen Patienten in Deutschland eine kostenfreie, wettbewerbsneutrale und leicht bedienbare Web-App anbieten, mit der sie in Zukunft ihr E-Rezept einsehen und sicher einlösen können. Das kündigte Fritz Becker, Vorsitzender des Deutschen Apothekerverbandes e.V. (DAV), im Mai beim 56. DAV-Wirtschaftsforum in Berlin an. Mit der Web-App des DAV soll jeder Patient sein E-Rezept in jeder beliebigen Apotheke einlösen können und beispielsweise auch nachfragen können, ob ein Arzneimittel vorrätig ist. Geplant seien auch Zusatzfunktionen, die die Arzneimitteltherapietreue und -sicherheit verbessern, z.B. Einnahmeerinnerungen oder Hinweise zum Ablaufdatum der Medikamente. Die Einführung des elektronischen Rezepts ist im Rahmen der Telematik-Infrastruktur der gematik verbindlich vorgesehen, aber bislang gibt es keine einheitliche Lösung, wie der Patient seine E-Rezepte lesen, verwalten und einlösen kann. Unter www.dav-app.de können Apotheken weitere Infos erhalten und ihr Interesse bekunden.



Quelle und Grafik: ABDA

Heuschnupfen? ...Zeit für Dermapharm



Azedil®

Wirkstoff: Azelastinhydrochlorid

- ✓ Bei akuten Heuschnupfen-Beschwerden an Augen und Nase
- ✓ Für Erwachsene und Kinder²
- ✓ Wirkt sehr schnell
- ✓ Langanhaltende Wirkung
- ✓ Gute Verträglichkeit



www.azedil.dermapharm.de

¹ H₁-Blocker + mastzellstabilisierend + antientzündlich, gem. Fachinformation // ² Azedil® Augentropfen: Kinder ab 4 Jahre, ganzjährige allergische Konjunktivitis: Kinder ab 12 Jahre; Azedil® Nasenspray und Azedil® Kombi-Packung: Kinder ab 6 Jahre; gem. Fachinformation

Dermapharm AG • Lil-Dagover-Ring 7 • 82031 Grünwald • Tel.: +49 (89) 6 41 86-0 • service@dermapharm.de

Vorstand: Dr. Hans-Georg Feldmeier (Vorsitzender), Stefan Grieving, Stefan Hümer, Karin Samusch • Aufsichtsratsvorsitzender: Wilhelm Beier

Rechtsform: AG • Sitz der Gesellschaft: Grünwald • Amtsgericht München HRB 12 43 73

Dermapharm AG
Kompetenz hautnah

Azedil 0,5 mg/ml Augentropfen, Lösung, Wirkstoff: Azelastinhydrochlorid. Zusammensetzung: 1 ml Lösung enthält 0,5 mg Azelastinhydrochlorid. Jeder Tropfen (ca. 30 Mikroliter) enthält 0,015 mg Azelastinhydrochlorid. Sonstige Bestandteile: Benzalkoniumchlorid, Natriumedetat (Ph. Eur.), Hypromellose 4000, Sorbitol-Lösung 70 % (kristallisierend) (Ph. Eur.), Natriumhydroxid (zur pH-Einstellung), Wasser für Injektionszwecke. Anwendungsgebiete: Behandlung und Vorbeugung der Symptome der saisonalen allergischen Konjunktivitis bei Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern ab 4 Jahren. Behandlung der Symptome der nicht saisonalen (perennialen) allergischen Konjunktivitis bei Erwachsenen und Jugendlichen ab 12 Jahren. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile. Nebenwirkungen: Häufig (≥1/100, <1/10): leichte, vorübergehende Augenirritationen. Gelegentlich (≥1/1.000, <1/100): bitterer Geschmack. Sehr selten (<1/10.000): allergische Reaktionen (wie Hautausschlag, Juckreiz). Warnhinweis: Enthält Benzalkoniumchlorid. Kann von weichen Kontaktlinsen aufgenommen werden und zur Verfärbung der Kontaktlinsen führen. Kann auch Reizungen am Auge hervorrufen, insbesondere bei Patienten mit trockenen Augen oder Erkrankungen der Hornhaut. Stand: 04/2018. **Azedil** 1 mg/ml Nasenspray, Lösung, Wirkstoff: Azelastinhydrochlorid. Zusammensetzung: 1 ml Lösung enthält 1 mg Azelastinhydrochlorid. Jeder Sprühstoß (0,14 ml) enthält 0,14 mg Azelastinhydrochlorid. Sonstige Bestandteile: Natriumedetat (Ph. Eur.), Hypromellose 4000, Natriummonohydrogenphosphat-Dodecahydrat (Ph. Eur.), Citronensäure, Natriumchlorid, Gereinigtes Wasser. Anwendungsgebiete: Zur symptomatischen Behandlung der saisonalen allergischen Rhinitis (Heuschnupfen) bei Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern ab 6 Jahren. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile. Nebenwirkungen: Häufig (≥1/100, <1/10): Bitterer Geschmack, der zuweilen Übelkeit verursachen kann. Gelegentlich (≥1/1.000, <1/100): Reizung der bereits entzündlich veränderten Nasenschleimhaut (Brennen, Knibbeln), Niesen, Nasenbluten. Selten (≥1/10.000, <1/1.000): Übelkeit. Sehr selten (<1/10.000): Überempfindlichkeitsreaktionen, Schwindel, Somnolenz (Benommenheit, Schläfrigkeit), Hautausschlag, Juckreiz, Nesselsucht, Abgeschlagenheit (Mattigkeit, Erschöpfung), Schwindel- oder Schwächegefühl. Stand: 04/2018.

Freuten sich über die politischen Gäste: Veranstalter Magdalene Linz, Präsidentin der Apothekerkammer Niedersachsen (r.), und Berend Groeneveld, Vorstandsvorsitzender des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e.V. (LAV) (l.), mit Dr. Carola Reimann, Niedersächsische Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (2.v.l.), und Stefan Schostok, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover (2.v.r.).



Foto: LAV Mds / Stamm

10. NIEDERSÄCHSISCHER APOTHEKERTAG

„Wir sind von der wirtschaftlichen Entwicklung abgekoppelt“

„So geht es nicht weiter!“ – Auf dem größten Apothekerkongress Niedersachsens sendete die niedersächsische Apothekerschaft klare und kämpferische Worte Richtung Berlin mit der Forderung, die Gleichpreisigkeit zum Wohle der Patienten wiederherzustellen und die Apotheker für ihre Leistungen angemessen zu honorieren.

MEDIENPARTNER DES
10. NIEDERSÄCHSISCHEN
APOTHEKERTAGES:

PHARMAZEUTISCHE
PZ ZEITUNG
DIE ZEITSCHRIFT DER DEUTSCHEN APOTHEKER

Moin erstmal – und gleich zur Sache: Die pharmazeutischen Zeiten sind wirklich ernst!“ sagte Berend Groeneveld, Vorstandsvorsitzender des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e.V. (LAV) in seiner Begrüßungsrede zum 10. Niedersächsischen Apothekertag im März in Hannover. „Die Apothekerschaft ist von der wirtschaftlichen Entwicklung abgekoppelt. Die Stimmung und Motivation der Basis ist auf einem Tiefpunkt. Der Berufsstand geht immer wieder in Vorleistung, wird aber trotzdem politisch und wirtschaftlich immer wieder ausgebremst und nicht adäquat honoriert“, kritisierte Groeneveld. „Was haben wir getan,

dass wir nichts bekommen?“ Der LAV-Vorstandsvorsitzende sprach das von Bundesgesundheitsminister Spahn entwickelte Maßnahmenpaket an und kritisierte den hohen Druck, den der Bundesgesundheitsminister Ende 2018 auf die Apothekerschaft ausgeübt hatte.

„Wir haben mit immensem Aufwand innerhalb von vier Wochen in allen Gremien das ‚Spahn-Paket‘ diskutiert und dem Bundesgesundheitsministerium unsere Antwort und Vorschläge übermittelt. Jetzt warten wir schon seit zwei Monaten auf die Rückmeldung. Ich hoffe, dass das Bundesgesundheitsministerium in dieser Zeit unsere Vorschläge intensiv prüft. Auch wir wollen unsere gestiegenen Leistungen hono-

riert bekommen, um unser ohne Zweifel hochqualifiziertes Personal sach- und fachgerecht bezahlen zu können.“

„BEI EINEM PSEUDO-NEOLIBERALEN PREISWETTBEWERB VERLIEREN NUR DIE SCHWÄCHSTEN UND DAS SIND DIE PATIENTEN.“

Berend Groeneveld, LAV-Vorstandsvorsitzender

Ein großes Thema für Groeneveld: Der Erhalt der Arzneimittelpreisbindung. „Die Arzneimittelpreisbindung dient dem Schutz der Patienten vor Übervorteilung. Jetzt wird sie durch die europäischen Versandhändler ausgehöhlt, indem ein weiterer Zugang für Versender über den Preis zugelassen wird. Die Gleichpreisigkeit ist unverzichtbar! Ein Wettbewerb über den Preis im Bereich der verschreibungspflichtigen Arzneimittel folgt nicht dem Grundgedanken einer sozialen Marktwirtschaft und damit einem System der Daseinsfürsorge, welches wir hier bei uns in Deutschland haben. Bei einem Pseudo-Neoliberalen Preiswettbewerb verlieren nur die



Rund 500 Apotheker aus ganz Niedersachsen feierten in Hannover das zehnjährige Jubiläum des niedersächsischen Apothekertages.

Schwächsten und das sind die Patienten. Wenn das seitens der Politik tatsächlich so gewollt ist, muss man auch über die Rückgabe des Versorgungsauftrages nachdenken.“

Auch Magdalene Linz, Präsidentin der Apothekerkammer Niedersachsen, blickte auf diese Entwicklung mit großer Sorge. „Ein Rx-Versandhandelsverbot wäre europa- und verfassungsrechtlich machbar. Das haben mehrere juristische Gutachten bewiesen. Doch nichts geschieht, weil solch ein Verbot politisch einfach nicht gewollt ist. Politisches Handeln ist jetzt gerade im Hinblick auf die aktuelle Aufforderung der Europäischen Kommission, innerhalb von zwei Monaten das Arzneimittelgesetz anzupas-

AUSSTELLER AUF DEM NIEDERSÄCHSISCHEN APOTHEKERTAG 2019

- ADEXA - Die Apothekengewerkschaft
- ADG Apotheken Dienstleistungsgesellschaft mbH
- APO Einrichtungen GmbH
- Apogen eG
- ApoKonzept 24 GmbH
- Apostore GmbH
- Apothekenservice Supplitt GmbH
- Apothekerkammer Niedersachsen
- Apotheker ohne Grenzen e.V.
- Arbeitgeberverband Niedersächsischer Apotheken e.V.
- ARZ Service GmbH
- AvP Deutschland GmbH
- Awinta GmbH
- BEITRAINING Karriere Training Bremen e.K.
- Black & Shepard OHG
- Caesar & Loretz GmbH
- Cida Computerleistungen für Apotheken GmbH
- Compressana GmbH
- DACOS Notdienstanlagen GmbH
- Dermapharm AG Arzneimittel
- DKV - Deutsche Krankenversicherung AG - Direktion Firmen und Verbandsgeschäft
- Fagron GmbH & Co. KG
- Fresenius Kabi Deutschland GmbH
- Gollmann Kommissioniersysteme GmbH
- Heinze Apothekenbau GmbH
- HiperScan GmbH
- Homöopathisches Laboratorium A. Pflüger GmbH & Co. KG
- Innosan GmbH
- Institut Allergosan Deutschland (privat) GmbH
- Johannes Bürger Ysartfabrik GmbH
- Köhler GmbH
- Landesapothekerverband Niedersachsen e.V. (LAV)
- Lauer-Fischer ApothekenService GmbH
- Linnemann Objekt- & Inneneinrichtungen GmbH & Co. KG
- Max Jenne Arzneimittel-Grosshandlung KG
- meta Fackler Arzneimittel GmbH
- NARZ - Norddeutsches Apotheken-Rechenzentrum e.V.
- NICApur GmbH & Co KG
- OmniceII GmbH
- P & M Cosmetics GmbH & Co. KG
- PARI GmbH
- PHARMATECHNIK GmbH & Co. KG
- PROVEN Diagnostik und Service GmbH
- R + V Allgemeine Versicherung AG
- Renate Hawig Dipl. Ing. Innenarchitektin
- Richard Kehr GmbH & Co. KG
- Rolf Rissel Objekteinrichtungen GmbH
- RpDoc® Solutions GmbH
- Sanacorp Pharmahandel GmbH
- sanotact GmbH
- Spagyro Naturheilmittel e.K.
- Symbiopharm GmbH
- Treuhand Hannover GmbH
- TZMO Deutschland GmbH
- Verein zur Förderung des Apothekertages im Schulbiologiezentrum Hannover e.V.
- VSA I Noventi HealthCare GmbH
- Wepa Apothekenbedarf GmbH & Co KG
- WINA GmbH
- Zentrallaboratorium Deutscher Apotheker e.V.

sen, dringend erforderlich.“

Wie wichtig die Apotheker für die Gesundheitsversorgung sind, bestätigte Dr. Carola Reimann, Niedersächsische Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung. Die Apotheken seien Garant für eine flächendeckende Arzneimittelversorgung. Die Ministerin sprach sich mit diesen Worten klar für die Apotheke vor Ort und auch für die Gleichpreisigkeit aus. „Gleichpreisigkeit entspricht dem sozialen Charakter der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung. Laut Koalitionsvertrag unterstützen wir ein Verbot des Versandhandels mit verschreibungspflichtigen Medikamenten.“

„Außerdem haben wir uns intensiv mit dem Eckpunktepapier Spahns beschäftigt. Einige Vorschläge haben Potential, wie zum Beispiel die Einbindung der Arzneimittelpreisbindung in das Sozialgesetzbuch, den Erhalt der freien Apothekenwahl, die zusätzliche Honorierung von pharmazeutischen Leistungen oder die Aufstockung der BtM-Gebühren und Nacht- und Notdienstfonds.“ Welcher Stellenwert das pharmazeutische Know-how für die Landesregierung in Niedersachsen hat, sehe man auch an der Novellierung des Niedersächsischen Krankenhausgesetzes und der Einführung von Stationsapothekern in Niedersachsen. Hierzu betonte die Ministerin die gute Zusammenarbeit mit der

Apothekerschaft auf Landesebene und lobte außerdem die gute Vorbereitung und Umsetzung der Europäischen Arzneimittelfälschungsrichtlinie durch die Einführung von securPharm.

KLARES BEKENNTNIS DER NIEDERSÄCHSISCHEN LANDESREGIERUNG: JA ZUM KOALITIONSVERTRAG UND JA ZU EINEM VERBOT DES RX-VERSANDHANDELS.

Stefan Schostok, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover, pflichtete seiner Vorrednerin bei. „Apotheken sind viel mehr, als eine Anlaufstelle für Arzneimittel. Sie sind persönlich ansprechbar. Diesen persönlichen Kontakt können Online-Apotheken und Versender nicht ersetzen. Diesen Roboter möchte ich mal kennenlernen, der das kann“, sagte Schostok. „Gerade Apotheken haben eine besondere soziale Funktion. Allein dort beläuft sich der Frauenanteil auf rund 89 Prozent. Der Arbeitsplatz Apotheke bietet gute Bedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Auch das können Online-Apotheken nicht ersetzen. Wir stehen an der Seite der Apotheken vor Ort, um sie weiterhin zu stärken. Apotheken gehören ins Quartier wie der Polizist, bzw. die Polizistin, Lehrende oder Kita-Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiter – sie gehören zu unserem sozialen

Kleines Jubiläum

Bereits zum zehnten Mal bot der Niedersächsische Apothekertag für Pharmazeutinnen und Pharmazeuten interessante Fortbildungen, Vorträge zur aktuellen Berufspolitik und andere überraschende Höhepunkte.

Hohes Medienaufgebot auf dem Apothekerkongress in Hannover: Niedersächsische Gesundheitsministerin Reimann während eines Interviews mit einem lokalen Fernsehteam zum Thema Rolle der Apotheken vor Ort. Neben den lokalen Medien waren auch viele Vertreter der Fachmedien vor Ort, um über die Jubiläumsveranstaltung der Apotheker zu berichten.



Foto: LAV/Video: Stamm



Wie Sorge ich für zufriedene Mitarbeiter und begeisterte Kunden?

ADGRAYCE 

Durch reibungslose Abläufe und mehr Zeit in der Beratung mit der **ADGRAYCE T**.

Apotheke Digital Gedacht

- Mehr Bedienerfreundlichkeit: für produktive, entspannte Mitarbeiter
- Kurze Bearbeitungszeit: für schnellen Workflow und zufriedene Kunden
- Gleichzeitiger Bon- und Rezeptdruck: für effektive Abläufe
- Schwenkbares Display: für die individuelle Beratung

www.adg.de/adgraycet

ADG. Wir machen das.



Foto: LAV/nds / Stamm

Großer Applaus mit Standing-Ovationen: LAV-Vorstandsvorsitzender Groeneveld dankte seiner Kollegin Linz für ihr 20jähriges Engagement. Linz will sich im Sommer aus der Berufspolitik zurückziehen.

Gemeinwesen und in unsere Städte“, sagte Schostok und erntete nach seinem Grußwort einen ordentlichen Applaus.

Reichlich Applaus gab es auch für Kammerpräsidentin Magdalene Linz. Die Kammerpräsidentin blicke auf zwanzig Jahre Berufspolitik zurück und habe die Entwicklung des größten Apothekerkongresses Niedersachsens maßgeblich mitentwickelt und gestaltet, sagte LAV-Vorstandsvorsitzender Groeneveld und dankte seiner sichtlich gerührten Kollegin Linz. Die Gäste bestätigten den Dank mit einem zehnmütigen Applaus und stehenden Ovationen.

Im Jahr 2001 veranstalteten der LAV und die Apothekerkammer Niedersachsen zum ersten Mal den großen Apothekerkongress, der seitdem alle zwei Jahre an verschiedenen Orten in Niedersachsen stattfand. Veranstaltungsorte waren bereits Goslar, Papenburg, Braunschweig, Hameln, Gifhorn, Osnabrück, Wolfsburg, Stade und Celle. Vom 9. und 10. März trafen sich rund 500 Apotheker, Pharmazeutisch-technische Assistenten und Pharmazeuten im Praktikum aus ganz Niedersachsen zum 10. Niedersächsischen Apothekertag in der Landeshauptstadt Hannover.

Einer der Höhepunkte der Jubiläumsveranstaltung des Niedersächsischen Apothekertages war der Festvortrag „Irren ist nützlich“ von Dr. Henning Beck. Der Neurowissenschaftler Beck verglich in seinem Vortrag das menschliche Gehirn mit einem Computer und stellte klar fest: „Wir sind keine Maschinen in Menschengestalt. Und außerdem: Gehirne stürzen nicht ab, sondern laufen stabil.“ Ein weiterer wesentlicher Unterschied: Die Menschen lernen aus ihren Fehlern und verstehen Erlerntes – sprich sie können das in einen ganz anderen Zusammen-

hang setzen. Neu gebildete Wörter am Beispiel „Brexite“ oder auch „Bremain“ oder „Bretturn“ verstehen wir!“

„GEHIRNE STÜRZEN NICHT AB, SONDERN LAUFEN STABIL.“

Neurowissenschaftler Dr. Henning Beck

Auch Becks erhellende Erkenntnisse zum Thema Langeweile überraschten die Zuschauer: „Aus Langeweile entstehen die besten Ideen! Nutzen Sie öfter die Gelegenheit und langweilen Sie sich! Gehen Sie außerdem Probleme positiv an! Jedes Problem ist der Anfang einer Idee!“, sagte Beck und riet am Ende seines Vortrages den Zuschauern: Keine Angst vor Fehlern! Einfach Ausprobieren und Machen, damit man besser wird!“

„Besser werden“ stand auch beim Vortrag von Apotheker Prof. Dr. Gerd Glaeske im Fokus, der sich in seinem Vortrag mit der Frage „Was macht eine gute Apotheke aus?“ auseinandersetzte. „Die Apotheke ist unverzichtbar als Beratungszentrum für immer mehr erklärungsbedürftige Arzneimittel“, sagte Glaeske und hob besonders die Bedeutung der zukünftigen pharmazeutischen Betreuung und des Medikationsmanagements hervor. Die Beratungskompetenz der Apotheker sei in Anbetracht des wachsenden Biosimilar-Marktes und der Behandlungen von Krebserkrankungen, Multipler Sklerose oder Psoriasis immer gefragter. Glaeske kritisierte, dass in vielen Apotheken Produkte existieren, die ohne Grundlage von Studien an die Patienten verkauft würden. Rund 30 Prozent der freiverkäuflichen OTC-Produkte seien in ihrer Zusammensetzung und Nutzen zweifelhaft



Foto: LAV Mds / Stamm

Besuchermagnet Pharmazeutische Ausstellung in der Niedersachsenhalle des HCC: In den Pausen nutzten die Kongressbesucher die einzigartige Gelegenheit, sich auf der Messeschau über die Neuheiten von Dienstleistungen oder Produkten für den Apothekenbetrieb zu informieren.

einzustufen, sagte Glaeske. „Trotzdem werden diese Produkte in Apotheken verkauft und stehen zum Teil auf den Bestsellerlisten der OTC-Produkte“, kritisierte der Apotheker. Laut Glaeske sei eine gute Apotheke eine evidenzbezogene Apotheke. „Eine gute Apotheke verkauft keine dubiosen Produkte und ist losgelöst von der Macht der Industrie“, sagte Glaeske. Apotheken bräuchten einen Qualitätswettbewerb. Er wies darauf hin, dass nicht alle Apotheken gleich gut sind. „Man sollte nicht davon ausgehen, dass alle alles können. Apotheken müssen sich mit klaren Alleinstellungsmerkmalen etablieren, welche durch leistungsgerechte Funktions- und Beratungspauschalen honoriert werden.“ Dazu sei der „Professionen-Mix“ die Basis für eine optimierte patientenorientierte Versorgung und zukunftsweisend. Glaeske wies zudem auf die Wichtigkeit der seiner Ansicht nach vergessenen PRISCUS-Liste hin, die inadäquate Arzneimittel aufführe, die bei der Behandlung von älteren Menschen vermieden werden sollten. Neben den Vorträgen von Beck und Glaeske gab es noch weitere interessante Programmpunkte auf dem größten Apothekerkongress Niedersachsens. Apothekerin Martina Dreeke-Ehrlich berichtete gleich am ersten Kongresstag über „Rezeptur Arzneimittel im Jahr 2019“. Kommunikationsdozentin Corinna Bäck gab in „Der Kunde – Das unbekanntes Wesen“ gezielte Rhetorik-Tipps, wie Patienten in der Apotheke typgerecht beraten werden können. Prof. Dr. Heiner Wedemeyer, Facharzt für Gastroenterologie, Hepatologie und Endokrinologie, schilderte die Erfolge bestimmter Therapien bei der Diagnose Hepatitis. Das Thema „Schlaganfall“ stand bei dem Vortrag von Prof. Dr. Karin Weißenborn

im Mittelpunkt. Am Samstagnachmittag sprachen die Dermatologin Prof. Dr. Claudia Pföhler über „Chronisch entzündliche Erkrankungen der Haut und deren Therapien“ und Prof. Dr. Theodor Dingermann über die „Stratifizierte Medizin – Das ignorierte Genom“. Am zweiten Kongresstag stellte Prof. Dr. Martin Südmeyer, Facharzt für Neurologie, Therapie-



Foto: LAV Mds

„DIE APOTHEKE IST UNVERZICHTBAR ALS BERATUNGSZENTRUM FÜR IMMER MEHR ERKLÄRUNGSBEDÜRFTIGE ARZNEIMITTEL. EINE GUTE APOTHEKE IST AUSSERDEM EINE EVIDENZBEZOGENE APOTHEKE.“

Prof. Dr. Gerd Glaeske

möglichkeiten für Morbus Parkinson-Patienten vor. Prof. Dr. Anil Batra, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, zeigte in seinem Vortrag „Iatrogene Sucht: Abhängigkeit auf Rezept“, die Risiken einer Medikamentenabhängigkeit, die durch Arzneimitteltherapien entstehen können.

Hinweis der Redaktion:

Zum Zeitpunkt der Veranstaltung lag der vorgelegte Referentenentwurf für ein Gesetz zur Stärkung der Vor-Ort-Apotheken noch nicht vor.



In der Glashalle des HCC begeisterte Neurowissenschaftler Dr. Henning Beck die Pharmazeuten mit seinem Vortrag „Irren ist nützlich“ und zeigte auf, wie aus Problemen oder Langeweile die genialsten Ideen entstehen können.

EIN GROSSES DANKESCHÖN AN DIE SPONSOREN DES NIEDERSÄCHSISCHEN APOTHEKERTAGES 2019

- APO Einrichtungen GmbH
- Awinta GmbH
- Black & Shepard OHG
- Cida Computerleistungen für Apotheken GmbH
- Dermapharm AG Arzneimittel
- Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG
- Heinze Apothekenbau GmbH
- Köhler GmbH
- Lauer-Fischer GmbH
- LAV-SOFO-MARKT
- NARZ - Norddeutsches Apotheken-Rechenzentrum e.V.
- NICApur GmbH & Co. KG
- NOWEDA Arzneimittel eG
- Omnicell GmbH
- RpDoc® Solutions GmbH
- VSA I Noventi HealthCare GmbH

Die Jubiläumsveranstaltung punktete neben den Fortbildungsveranstaltungen mit ihrer Pharmazeutischen Ausstellung. Mit rund 60 Unternehmen war die große Messeschau ein Anziehungspunkt für die Besucher. Abseits des Fachprogramms konnten die Besucher vieles in der Landeshauptstadt unternehmen, zum Beispiel eine Fahrt in einem Oldtimerbus oder ein Besuch im Sprengel Museum Hannover. Für die kleinen Gäste stand ein Besuch des berühmten Zoo Hannover auf dem Programm.

APOTHEKER SENDEN EIN KLARES SIGNAL AN DIE POLITIK

Am Sonntag zeigten sich die Veranstalter mit dem Verlauf der Veranstaltung sehr zufrieden. „Bleiben Sie so engagiert, wie Sie sind“, sagte Kammerpräsidentin Linz und dankte ihren Kollegen für die Teilnahme und für die anregenden Gespräche. LAV-Vorstandsvorsitzender Groeneveld stimmte seiner Vorrednerin zu und hob noch einmal die politische Seite des Niedersächsischen Apothekertages hervor. „Ich wünsche mir, dass ganz klar ein politisches Signal von diesem Apothekertag ausgeht und folgende Botschaft bei den politischen Entscheidungen ankommt: So geht es nicht und so könnt Ihr mit uns nicht mehr umgehen. Wir brauchen klare politische Grenzen und wirtschaftliche Sicherheit“, resümierte Groeneveld. Der LAV-Vorstandsvorsitzende rief seine Kollegen auf, zu unterstützen und bestehende Kontakte zu Politikern zu nutzen. „Wir müssen alle Fäden ziehen.“

» Tanja Bimczok, redaktion@lav-nds.de

Anzeige

RESCUE-friend



**Ab sofort
FÜR ALLE LAV-MITGLIEDER
erhältlich!**

DAS Notrufgerät!

- Gefahrensituation (Gefahr für Leib und Leben)
- Medizinischer Notfall (Schwerer Unfall, Herzinfarkt, Schlaganfall o.ä.)
- Alarm ohne zu sprechen
- Alarm mit GPS Lokalisierung
- HILFE – auf Knopfdruck

Zum RESCUE-friend benötigen Sie auch den dazugehörigen Servicevertrag!
RESCUE-friend®
– eine eingetragene Marke der GLOBAL-friend GmbH & Co. KG
Waldstraße 17
22926 Ahrensburg



INFORMATIONEN UNTER:

shop-lav-nds.rescuefriend.de

Passwort: b2b-shop

AKTIONSPLAN STÄRKT GESUNDHEITSKOMPETENZ

Patienten als gleichberechtigte Partner

Um die Gesundheitskompetenz der Deutschen ist es nicht gut bestellt: Mehr als jeder Zweite hat laut Studie erhebliche Schwierigkeiten im Umgang mit gesundheitsrelevanten Informationen. Ein Nationaler Aktionsplan, eine Allianz sowie weitere Initiativen möchten dies in einem „gemeinsamen Kraftakt“ ändern. Die Themen Gesundheitskompetenz und Patientenorientierung nehmen dadurch Fahrt auf.

Die systematische Beschäftigung mit Gesundheitskompetenz ist in Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern noch recht neu. 2016 veröffentlichte die Universität Bielefeld hierzu die ersten bundesweit repräsentativen Daten im „Health Literacy Survey Germany“ (HLS-GER). Die Ergebnisse sind ernüchternd: 54 Prozent der Deutschen verfügen demnach über eine eingeschränkte Gesundheitskompe-

tenz, nur sieben Prozent finden sich sehr gut im Gesundheitssystem zurecht und 38 Prozent ausreichend. Ein Ergebnis mit weitreichenden Folgen: Denn laut der Studie haben Menschen mit geringer Gesundheitskompetenz mehr Probleme mit ihrer Gesundheit, suchen öfter den Arzt auf und müssen häufiger ins Krankenhaus. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) schätzt, dass zwischen drei und fünf Prozent aller Gesundheitsausgaben durch unzurei-

Gerade für Patienten mit komplexen Erkrankungen ist es oft sehr schwierig, an seriöse und wirklich hilfreiche Gesundheitsinformationen zu gelangen.

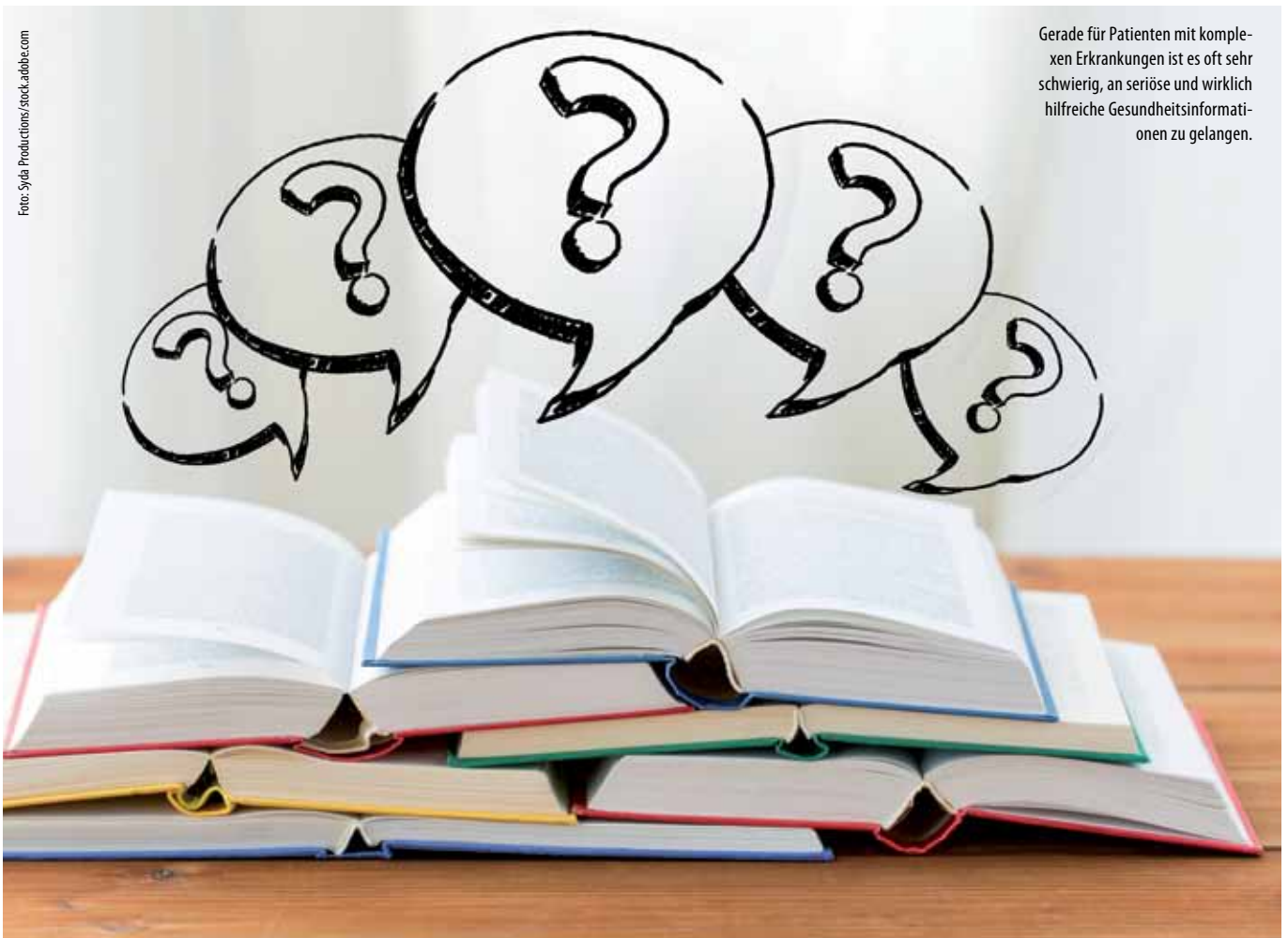


Foto: Privat



Prof. Marie-Luise Dierks von der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) engagiert sich seit über 30 Jahren für Patientenorientierung und die Verbesserung der Gesundheitskompetenz. Sie ist überzeugt: Der Patient muss im Mittelpunkt stehen und nicht die Effizienz der Abläufe.

KURSE ZUM SELBSTMANAGEMENT ANBIETEN

„Die Apotheken haben ja vor Ort eine gute Position und beraten die Patienten in der Regel schon sehr ausführlich. Um die Gesundheitskompetenz nachhaltig zu verbessern, könnten sie zum Beispiel Veranstaltungen speziell zur Verbesserung der Gesundheitskompetenz anbieten. Aber auch die Aktivitäten, die viele Apotheken bereits durchführen, wie Blutttests oder das Messen des Blut-

drucks nutzen, um mit ihren Kunden ins Gespräch zu kommen. Auch Aktionstage zur Überprüfung der Hausapotheke bieten sich hier an. Ein weiterer Impuls: Kurse zum Selbstmanagement bei chronischen Erkrankungen lassen sich gut in Apotheken nicht nur bewerben, sondern sie könnten selbst als Anbieter fungieren und sich so in ihrem Umfeld profilieren.“

chende Gesundheitskompetenz verursacht werden. Allein in Deutschland entspräche dies Kosten zwischen rund 11 und 18,5 Milliarden Euro jährlich bezogen auf die Gesundheitsausgaben von 2017. Zudem hat der HLS-GER soziale Ungleichheiten aufgedeckt. So haben laut der Studie „Menschen mit Migrationshintergrund, geringem Bildungsniveau, niedrigem Sozialstatus, chronischer Krankheit oder höherem Alter“ häufiger eine unzureichende Gesundheitskompetenz. Kein Wunder also, dass der Health Literacy Survey die hiesigen Experten auf den Plan gerufen hat.

NACHHOLBEDARF IN DEUTSCHLAND: JEDER ZWEITE UNZUREICHEND GESUNDHEITSKOMPETENT

„Bei der Gesundheitskompetenz haben wir in Deutschland Nachholbedarf. Andere Länder, wie die Niederlande oder Irland, haben deutlich besser abgeschnitten“, sagt Prof. Dr. Marie-Luise Dierks vom Institut für Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH). Die Leiterin des Forschungsschwerpunktes Patientenorientierung und Gesundheitsbildung ist Mitglied im Expertenbeirat des Nationalen Aktionsplans Gesundheitskompetenz. Gemeinsam mit den vier Herausgebern haben hier Fachleute aus Forschung, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft 15 konkrete Empfehlungen für vier Handlungsfelder formuliert, um die Gesundheitskompetenz zu stärken.

Um die Gesundheitskompetenz nachhaltig zu verbessern, hält der Aktionsplan einen umfassenden gesamtgesellschaftlichen Ansatz für erforderlich. Dieser bezieht sich auf die folgenden vier Handlungsfelder:

- Forschung ausbauen
- Gesundheitskompetent mit chronischer Erkrankung leben

- Gesundheitskompetenz in allen Lebenswelten fördern
- Das Gesundheitssystem nutzerfreundlich gestalten

Seit die Beteiligten den Aktionsplan 2018 der Öffentlichkeit präsentierten, arbeiten Fachgruppen in Workshops die eher allgemein gehaltenen Empfehlungen detaillierter aus. Dabei fassen sie konkrete Tipps für die Akteure vor Ort in Strategiepapieren zusammen. Zudem haben sich in der vom Bundesgesundheitsministerium initiierten Allianz für Gesundheitskompetenz Spitzenorganisationen und Verbände des Gesundheitswesens zusammengeschlossen, darunter auch die Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände e.V. (ABDA). Sie möchten aufeinander abgestimmt in ihren jeweiligen Bereichen die Förderung der Gesundheitskompetenz vorantreiben. Das Spektrum reicht von der Gesundheitsbildung ab dem Kindergartenalter über die Förderung der Kommunikationsfähigkeiten von Fachkräften in Aus-, Fort- und Weiterbildung bis zur Bereitstellung von verständlichen und seriösen Informationen in den Medien. Die Maßnahmen setzen also sowohl bei den Nutzerinnen und Nutzern als auch auf der Systemebene an. „Mir ist es sehr wichtig, dass die Probleme nicht nur beim Einzelnen gesehen werden. Vielmehr müssen wir vorrangig das System so verändern, dass sich die Patientinnen und Patienten leichter darin zurechtfinden“, betont Prof. Marie-Luise Dierks, die seit 2007 auch die Patientenuniversität an der Medizinischen Hochschule Hannover leitet (www.patienten-universitaet.de). Diese setzt sich mit unterschiedlichen Maßnahmen dafür ein, die Gesundheitskompetenz der Menschen zu fördern. Der Pfadfinder Gesundheit auf der Website der Patientenuni bietet umfassenden Service mit Checklisten, Tipps zur Vorbereitung auf Arztgespräche, empfehlenswerten Gesundheitsportalen und weiterführenden Links zu einzelnen Krankheiten.

Allianz für Gesundheitskompetenz

In der Allianz für Gesundheitskompetenz haben sich die Spitzenorganisationen und Verbände des Gesundheitswesens zusammengeschlossen, um in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich Maßnahmen zur Verbesserung des Gesundheitswissens zu entwickeln und umzusetzen.
www.bundesgesundheitsministerium.de

Nationaler Aktionsplan Gesundheitskompetenz

Der „Nationale Aktionsplan Gesundheitskompetenz“ ist ein Kooperationsprojekt der Universität Bielefeld und der Hertie School of Governance. Es wird von der Robert Bosch Stiftung und dem AOK-Bundesverband gefördert.
www.nap-gesundheitskompetenz.de

Insbesondere in den Krankenhäusern sieht Prof. Dierks Handlungsbedarf und nennt gleich ein typisches Beispiel für mangelnde Information: „Patienten berichten uns immer wieder, dass sie nach der Entlassung nicht gewusst hätten, was sie machen sollten.“

VIELEN PATIENTEN GEHT ES SCHLECHTER ALS ES MÜSSTE.

Welche Auswirkungen solche Informationsdefizite im Einzelfall haben können, hat Wolfgang Schlüter leidvoll erfahren. Der 62-jährige Oldenburger war schon zweimal nach Krebsdiagnose operiert worden, unter anderem an der Niere. Wegen eines Tumors wurde ihm dann im Jahr 2012 der Kopf der Bauchspeicheldrüse entfernt. „Diese OP greift ganz massiv in den Stoffwechsel ein. Auch wenn ich heute kein Diabetiker bin, erfordert der Eingriff umfassende Kenntnisse über den Fettgehalt von Nahrungsmitteln sowie Enzymsubstitution. Leider landete ich in einer schlechten Reha und stand danach ganz alleine da.“ Zudem dauerte die Genesung viel länger als prognostiziert. „Ich glaubte monatelang, bei meiner Operation sei etwas schiefgelaufen. Bis ich dann in einer Selbsthilfegruppe des Arbeitskreises der Pankreatektomierten e.V. (AdP) erfuhr, dass es anderen anfänglich genauso erging.“ Hier beschaffte sich Wolfgang

„UM DIE GESUNDHEITSKOMPETENZ ZU VERBESSERN, HALTE ICH ES FÜR ELEMENTAR, DASS SICH ÄRZTE UND APOTHEKER STÄRKER VERNETZEN UND DIE APOTHEKEN TIEFER IN DIE PHARMAZEUTISCHE BERATUNG EINSTEIGEN.“

Berend Groeneveld, LAV-Vorstandsvorsitzender

Schlüter im Laufe der Jahre mit und von anderen Betroffenen viele wichtige Informationen, um mit seiner Erkrankung möglichst gut leben zu können. Aber er ist sich sicher: „Vielen Patienten geht es schlechter als es müsste, da sie sich nicht die notwendigen Informationen holen.“ Doch genau das ist die Crux: Es ist bereits Gesundheitskompetenz erforderlich, um sich richtig informieren zu können.

In den Apotheken gehören Patienten, die ohne ausreichende Instruktionen womöglich noch zum Wochenende aus dem Krankenhaus entlassen werden, zum Alltag. Berend Groeneveld, Vorstandsvorsitzender des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e.V. (LAV) sowie Patientenbeauftragter des Deutschen Apothekerverbandes e.V. (DAV), sieht in den typischen Schnittstellenverlusten bei Übergängen von stationär zu ambulant oder vom Fach- zum Hausarzt eine wichtige Aufgabe für Apotheker: Dies müsse dann aber auch honoriert werden, betont der Apotheker aus Norden (Ostfriesland). In den letzten Jahren habe zum Teil schon eine Verlagerung der Beratung von den Arztpraxen in die Apotheken stattgefunden. „Die Ärzte haben nicht mehr so viel Zeit, das merken wir deutlich.“

NEUE ANSÄTZE IN FORSCHUNG UND PRAXIS

Es ist ein klassisches Dilemma: Mangelnde Zeit, zu wenig Fachärzte und Kostendruck erfordern von den Patienten einerseits mehr Gesundheitskompetenz, um sich zurechtzufinden. Andererseits erschweren gerade diese Entwicklungen die Weitergabe wichtiger Informationen. Für Prof. Marie-Luise Dierks ist deshalb klar: „Wir müssen die Patienten in den Mittelpunkt stellen und nicht



Foto: Agentur & Akademie Bäck



Corinna Bäck ist Kommunikationstrainerin aus Leidenschaft. Ihr Tipp für eine gelungene Apotheker-Patienten-Kommunikation: Weniger Fachausdrücke, mehr Empathie.

VERNETZUNG VOR ORT VORANTREIBEN

„Eine gute Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Apothekern ist wichtig für eine Stärkung der Patientenkompetenz. Pharmazeuten können hier aktiv die Vernetzung vor Ort vorantreiben und Ärzte zum Beispiel zu einem offenen Erfahrungsaustausch einladen. Das ist auch eine gute Gelegenheit, eigene Beratungs- und Untersuchungsmöglichkeiten zu präsentieren und weiteren

Unterstützungsbedarf zu erfragen. Auch bei Informationsveranstaltungen und Gesundheitstagen ist eine stärkere Vernetzung sinnvoll, zum Beispiel mit Fachärzten und Selbsthilfegruppen. Bei solchen Veranstaltungen können die Apotheken nach aussen signalisieren, dass ihnen ihr Kunde als ganzer Mensch wichtig ist.“

die Effizienz der Abläufe.“ Hier gebe es noch viel zu tun, aber durch den Aktionsplan sowie die Allianz-Gründung sei bereits einiges in Bewegung geraten. „Es gibt in Forschung und Praxis viele neue Ansätze.“ Ein Beispiel sei das „Shared Decision Making“ am Universitätskrankenhaus Schleswig-Holstein in Kiel zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Arzt und Patient. Zudem sei ein Nationales Gesundheitsportal im Internet in Vorbereitung mit seriösen und unabhängigen Informationen. Dies soll Nutzerinnen und Nutzern einen Weg durch die digitale Flut an Gesundheitsinformation weisen, die keineswegs alle seriös sind. „Das gilt insbesondere für Seiten, die ihre Informationen mit einem Verkaufsinteresse verbinden“, so Prof. Dierks.

Ein gutes Instrument zur Verbesserung von Patientenkompetenzen ist die Vernetzung. So kooperieren Selbsthilfegruppen mit Fachärzten und -kliniken. Was die Experten ihren Patienten aus Zeitgründen in Einzelsprechstunden nicht immer erklären können, tragen sie stattdessen einer ganzen Gruppe von Betroffenen vor. Der

AdP e.V., in dem auch Wolfgang Schlüter aktiv ist, wird durch einen hochkarätigen wissenschaftlichen Beirat unterstützt. Die Zusammenarbeit mit Kliniken und Fachärzten sei in den vergangenen Jahren deutlich besser geworden, berichtet der Oldenburger. Für die Zeitnot vieler Mediziner hat er mittlerweile Verständnis: „Viele Ärzte können nicht noch mehr leisten, der Tag hat nur 24 Stunden. Das Problem liegt im System.“ Je größer aber der Zeitmangel ist, umso wichtiger ist eine klare und verständliche Kommunikation. „Und da gibt es noch Luft nach oben“, ist die Leiterin der Oldenburger Beratungs- und Koordinationsstelle für Selbsthilfegruppen e.V., Monika Klumpe, überzeugt. Die 64-Jährige ist Patientenvertreterin im Gemeinsamen Bundesausschuss der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen. Selbst als gelernte Krankenschwester mit über 30 Jahren Erfahrung in der Selbsthilfe verzweifelt Monika Klumpe hier regelmäßig am Fachjargon von Ärzten und Kassenvertretern. „Wie sollen dann erst Menschen ohne medizinische Vorbildung mitkommen?“





Foto: Africa Studio/stock.adobe.com

Neben reinem Fachwissen sind für Patientengespräche insbesondere Einfühlungsvermögen und soziale Kompetenz gefragt.

INDIVIDUELLE PATIENTENSICHT MUSS STÄRKER BERÜCKSICHTIGT WERDEN.

Diese Frage beschäftigt auch die Experten. In der Ausbildung von Medizinern, Apothekern und weiteren Gesundheitsberufen hat die Patientenkommunikation schon einen deutlich höheren Stellenwert erlangt. Die Kommunika-

tionstrainerin Corinna Bäck schult sowohl Ärzte als auch Apotheker. Mit Monika Klumpe stimmt sie überein: „Es bringt nichts, den Patienten oder Kunden die eigene Fachkompetenz einfach aufzupropfen, indem ich beispielsweise über Arzneiwirkstoffe und mögliche Nebenwirkungen referiere. Gesundheitskompetenz soll ja eine gute Compliance erzeugen. Und dafür benötige ich neben meinem Fachwissen vor allem auch Einfühlungsvermögen und soziale Kompetenz.“ (Lesen Sie hierzu auch das Interview „Empathie zeigen und immer wieder nachfragen“ unten auf dieser Seite.)

Auch Berend Groeneveld erlebt in seinem Apothekeralltag immer wieder, dass gute Aufklärung nicht zwangsläufig zu einer guten Mitarbeit der Patienten führt. Er hält es deshalb für wichtig, genau hinzuschauen, wie die Menschen mit ihren Erkrankungen zurechtkommen und wo individuelle Probleme bei der Bewältigung liegen. „Hier kann der Apotheker dann gezielt ansetzen. Wir sollten stärker die Sicht der Patienten auf ihre Krankheit miteinbeziehen und den ganzen Menschen betrachten.“

Für Prof. Marie-Luise Dierks ist die individuelle Patientensicht ein entscheidender Aspekt. Dazu kann auch gehören, traditionelle Rollenverteilungen umzukehren. Zum Beispiel wenn der Arzt den Patienten fragt, was dieser selber glaube, woran er leide.

INTERVIEW: KOMMUNIKATION IN DER APOTHEKE

„Empathie zeigen und immer wieder nachfragen“

Corinna Bäck ist Kommunikationstrainerin und gelistete Coachin für Apotheken. Seit 30 Jahren führt sie die „Agentur & Akademie Bäck“, für die sie auch Apotheker und Ärzte schult. Im Gespräch mit *Spektrum* gibt sie Tipps für den erfolgreichen Dialog mit unterschiedlichen Patiententypen.

Wie kann ich durch gezielte Kommunikation in der Apotheke die Gesundheitskompetenz der Patienten verbessern?

Bäck: Apotheker möchten ja vor allem eine gute Compliance erreichen. Dafür ist es hilfreich, zu erkennen, was für ein Typ mein Kunde ist. Abhängig vom bevor-

zugten Wahrnehmungskanal unterscheiden wir den auditiven, den visuellen und den kinästhetischen Menschen. Je gezielter ich Menschen über ihren dominanten Kanal anspreche, umso leichter kann ich meine Botschaft übermitteln. Auditive Menschen nehmen vor allem über das Gehör wahr, sie sprechen eher langsam und drücken sich sorgfältig aus.

Sie benötigen klare verbale Informationen. Visuelle Menschen reden häufig sehr schnell und benutzen auch in der Sprache Bilder. Sie verstehen Zusammenhänge besser, wenn diese mit Fotos und Grafiken erläutert werden. Der kinästhetische Typ redet häufig langsam und ist in der Körpersprache eher bedacht. Er möchte eine Medikamentenpackung oder einen Beipackzettel gerne selbst in die Hand nehmen. Für alle Kommunikationstypen gilt, dass sie aufnahmebereiter sind, wenn der Nutzen für sie persönlich und individuell deutlich gemacht wird.

Wie kann ich die individuellen Bedürfnisse der Patienten herausfinden?

Bäck: Zunächst einmal ist es hilfreich, den eigenen Kopf frei zu machen und sich ohne Vorurteile auf den Patienten oder

DAS ZIEL EINER VERBESSERTEN GESUNDHEITSKOMPETENZ IST DER GUT INFORMIERTE PATIENT, DER ALS GLEICHBERECHTIGTER PARTNER GEMEINSAM MIT ÄRZTEN, THERAPEUTEN UND ANDEREN FACHKRÄFTEN ENTSCHEIDUNGEN TRIFFT.

Für die Gesundheitswissenschaftlerin ist diese Entwicklung unausweichlich. Aber ist der kompetente Patient, der auch kritisch nachfragt, wirklich gewollt? Prof. Dierks hat daran ebenso wenig Zweifel wie Monika Klumpe von der Selbsthilfe. „Wir haben immer mal wieder

mit Ärzten zu tun, denen die Kommunikation auf Augenhöhe schwerfällt. Aber die meisten wissen sehr gut, dass gesundheitskompetente Menschen eine bessere Compliance haben“, so die Diplom-Pädagogin aus Oldenburg. Und Berend Groeneveld ergänzt: „Aufgeklärte Patienten benötigen eine individuelle Aufmerksamkeit. Aber unterm Strich erfordert es sehr viel mehr Arbeit, Menschen mit unzureichender Kompetenz zu Verhaltensänderungen zu bewegen.“ Von mehr Gesundheitskompetenz können also alle profitieren, Fachkräfte und Patienten.

» A. Rehder, redaktion@lav-nds.de

WICHTIGE LOTSENFUNKTION BEI DER MEDIKATION

„Die Apotheken haben eine wichtige Lotsenfunktion bei der Medikation. Hier sehe ich insbesondere im Zusammenhang mit dem digitalen Gesundheitsmanagement zukünftig große Entwicklungschancen. Wir möchten Angebote wie die Medikationsanalyse bei Patienten mit Polymedikation verstetigen, damit möglichst viele Menschen von dieser pharmazeutischen Dienstleistung profitieren. Das ist auch vor dem Hinter-

grund der demografischen Entwicklung sowie der Zunahme chronischer Erkrankungen von Bedeutung. Ganz wichtig finde ich auch die Gesundheitserziehung. Hier kann ich mir sehr gut vorstellen, dass Apotheken sich vor Ort stärker vernetzen und zum Beispiel gemeinsam mit anderen Akteuren in die Schulen gehen und sich aktiv an der Gesundheitsbildung beteiligen.“



Foto: LAV Nds.

Berend Groeneveld, Vorstandsvorsitzender des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e.V., Patientenbeauftragter des Deutschen Apothekerverbandes e.V. und Inhaber der Rats-Apotheke, Norden.

Kunden einzulassen. Versuchen Sie, sich in die Lage des anderen zu versetzen. Stellen Sie ganz klassisch möglichst viele offene Fragen, die vom Kunden nicht nur mit ja oder nein beantwortet werden können. So erfahren Sie auch eine Menge über das Vorwissen der Patienten und können daran in der Beratung gezielt anknüpfen. Der aufgeklärte und vorbereitete Patient benötigt andere Informationen als der unaufgeklärte.

Der Nationale Aktionsplan Gesundheit empfiehlt in der Kommunikation die Teach-Back-Methode. Was ist das und wie kann ich sie umsetzen?

Bäck: Teach Back ist ein „Zurückerklären“ von Informationen und im Prinzip nichts Anderes, als wenn ich beim aktiven Zuhören geschickt frage, was bei meinem Gesprächspartner angekommen ist.

Diese Technik ist gerade auch bei geringer Gesundheitskompetenz hilfreich. Es darf im Gespräch aber nicht wie eine Wissensabfrage wirken. Also bitte weg vom „Haben Sie alles verstanden?“ hin zum „Was ist Ihnen für die Einnahme jetzt besonders wichtig? Welche Fragen haben Sie noch? Und was ist für Sie bereits klar?“ Oder: „Um sicher zu gehen, dass ich alles richtig erklärt habe, gehe ich gerne noch einmal die wichtigsten Punkte mit Ihnen durch.“ Details, die der Patient nicht verstanden hat, werden dann nochmals erklärt und erneut abgefragt. So können Sie sicher sein, dass Ihre Informationen auch angekommen sind.

» Interview: A. Rehder

+ Die Universität Bielefeld hat eine praxisorientierte Material- und Methodensammlung für die Beratung von Zielgruppen mit geringer Gesundheitskompetenz herausgegeben mit vielen Tipps zur Gesprächsführung. Die 55-seitige Broschüre kann kostenlos heruntergeladen werden:

www.uni-bielefeld.de/gesundhw/ag6/downloads/Material-_und_Methodensammlung.pdf



Foto: schiffner/photocase.de

EUROPAWAHL 2019: GESUNDHEITSPOLITISCHE POSITIONEN AUS NIEDERSACHSEN

Stellenwert der Apotheke

Am 26. Mai 2019 durften in Deutschland rund 64 Millionen Wahlberechtigte ihre Stimme für ihre Europa-Kandidaten abgeben, davon rund 6,1 Millionen in Niedersachsen. Doch für welche Gesundheitspolitik stehen die großen deutschen Parteien – in Europa und somit auch in Niedersachsen? Der Landesapothekerverband Niedersachsen e.V. (LAV) hatte in Vorfeld der Wahl bei den Europa-Kandidaten der großen Parteien in Niedersachsen nachgefragt, um mehr Transparenz zu schaffen – für die rund 1.900 Apotheken in Niedersachsen und für die Patienten.

Bei den vom LAV im Vorfeld der Wahl veröffentlichten Wahlprüfsteinen für die Kandidaten von SPD, CDU, BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN, FDP und der Partei DIE LINKE geht es um die Rolle der Apotheken vor Ort in der Europäischen Union (EU) und ihren Beitrag zur Stabilität der europäischen Wirtschaft und Arzneimittelversorgung. Ziel des LAV war es, mit der Online-Stellung der Wahlprüfsteine rechtzeitig im Vorfeld der Europawahl den Wählern einen besseren Überblick zu den Vorhaben der Parteien auf EU-Ebene im Bereich der Gesundheitsversorgung zu geben. „Mit der Veröffentlichung der Antworten der niedersächsischen Europa-Kandidaten auf unsere Fragen zur Gesundheitspolitik wollen

wir für die Patienten sowie Apothekerinnen und Apotheker Transparenz darüber schaffen, wie die einzelnen Parteien in Niedersachsen zu der Rolle der Apotheke vor Ort im Rahmen der Gesundheitsversorgung in Europa stehen“, sagt Berend Groeneveld, Vorstandsvorsitzender des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e.V. (LAV). „Gleichzeitig möchten wir die Menschen darauf aufmerksam machen, dass sie mit ihrer Stimme bei der Europawahl über die Gesundheitsversorgung in der EU und somit auch über ihre wohnortnahe Gesundheitsversorgung entscheiden.“

Der LAV stellte den niedersächsischen Europa-Kandidaten sechs Fragen zum Stellenwert der Gesundheit als mitgliedstaatliche Kompetenz,

Wahlprüfsteine

Die vollständigen Wahlprüfsteine gibt es zum Nachlesen unter www.lav-nds.de/Aktuelles

der Unabhängigkeit sowie dem der Gemeinwohlverpflichtung des freien Apothekerberufs, Patientenschutz und Arzneimitteltherapiesicherheit sowie zu den Themen Gleichpreisigkeit von verschreibungspflichtigen Arzneimitteln, Sicherstellung der Verfügbarkeit von Arzneimitteln und Nutzung der Chancen der Digitalisierung im Gesundheitswesen. Einige der Kernaussagen der niedersächsischen Kandidaten sind in dieser *Spektrum*-Ausgabe abgedruckt.

POSITIONEN DER APOTHEKER

Mit den „Kernpositionen der ABDA zur Europawahl 2019“ legten Deutschlands Apotheker ihre Eckpunkte vor der Europawahl vor und starteten einen Dialog mit den künftigen Europaparlamentariern, um die Zukunft der Gesundheitsversorgung auch auf europäischer Ebene zu diskutieren. Eine der fünf Hauptforderungen ist der Erhalt der Gesundheitspolitik als subsidiäre mitgliedstaatliche Kompetenz gemäß Artikel 168 AEUV (Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union).

GEWÄHLTE ABGEORDNETE AUS NIEDERSACHSEN FÜR DAS 9. EUROPÄISCHE PARLAMENT

CDU

- David McAllister MdEP (Geestland)
- Jens Gieseke MdEP (Sögel)
- Lena Düpont (Gifhorn)

BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN

- Katrin Langensiepen (Hannover)
- Viola von Cramon-Taubadel (Waake)

SPD

- Bernd Lange MdEP (Burgdorf)
- Tiemo Wölken MdEP (Osnabrück)

FDP

- Jan-Christoph Oetjen (Sottrum)

Tierschutzpartei

- Martin Buschmann (Neu Wulmstorf)

Anzeige

IHR KOSTENLOSER ZUGANG IN DIE DIGITALE WELT

Wählen Sie, wie Sie eine neue Vorbestellung senden möchten:

- gespeichertes Foto senden
- Textnachricht senden
- Sprachnachricht senden

callmyApo
DIE deutsche Apotheken-App

JETZT KOSTENLOS REGISTRIEREN!

Auf apotheke.callmyapo.de
oder diesen QR-Code scannen:

- ▶ **Moderner Service für Ihre Kunden:** Einfaches Vorbestellen inklusive Medikationsmanagement
- ▶ **Intuitiv zu bedienen:** Personalisierte App mit Ihrem Apothekenlogo
- ▶ **DIE deutsche Apotheken-App:** Von Apothekern speziell für Apotheken

NOVENTI HealthCare GmbH
Tomannweg 6 | 81673 München
Tel. 089 43184-0 | service@vsa.de

Geschäftsführung: Susanne Hausmann,
Victor J. Castro, André Dietmann, Roman Schaal
Sitz der Gesellschaft: München
Amtsgericht München HRB 51671

David McAllister (CDU) zur Gleichpreisigkeit von verschreibungspflichtigen Arzneimitteln

„Derzeit wird diskutiert, wie die Gleichpreisigkeit von Arzneimitteln mit europäischem Recht vereinbart werden kann. Uns ist wichtig, dass diese Gleichpreisigkeit für alle Handelswege und -strukturen erhalten bleibt. Denn sie garantiert die

Versorgungssicherheit und sorgt dafür, dass niemand benachteiligt wird. Arzneimittel dürfen nicht Gegenstand von Spekulationen werden.“



Foto: CDU Deutschland

Tiemo Wölken (SPD) zum Stellenwert der Gesundheit als mitgliedstaatliche Kompetenz

„Gemäß Artikel 168 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union ergänzt die Politik der Union lediglich die der Mitgliedstaaten. Wir Sozialdemokraten setzen uns dennoch für hohe Standards in der Gesundheitspolitik und ein transparentes System ein, in dem die

Bürgerinnen und Bürger so gut wie möglich informiert und versorgt werden. Wir wollen, dass auf lange Sicht alle europäischen Bürgerinnen und Bürger den gleichen Zugang zu qualitativ hochwertigen Gesundheitsleistungen haben. (...)“



Foto: Juso Bundesverband

Katrin Langensiepen (BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN) zur Sicherstellung der Verfügbarkeit von Arzneimitteln

„Die Arzneimittelsicherheit und die sichere Verfügbarkeit von wichtigen Arzneimitteln und Wirkstoffen hat für uns eine große Bedeutung. Vor diesem Hintergrund haben wir Sympathien dafür, die Wirkstoffherstellung wieder stärker auch nach Europa zu verlagern. Wichtiger noch ist aus unserer Sicht, die Abhängigkeit von einzelnen Standorten zu reduzieren.

Für Lieferengpässe und Verunreinigungen gibt es im Übrigen verschiedene Ursachen. Aus unserer Sicht müssen die europäischen und nationalen Aufsichtsbehörden besser in die Lage versetzt werden, Qualitätsstandards durchzusetzen und Verunreinigungen im Produktionsprozess zu verhindern. (...)“



Foto: BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN LV Niedersachsen

Jan-Christoph Oetjen (FDP) zum Stellenwert von Patientenschutz und Arzneimitteltherapiesicherheit

„(...) Wir möchten weiter dafür sorgen, dass Arzneimittel sicherer und besser rückverfolgt werden können. Die neuen Verpackungs-codes, die eine solche Rückverfolgung gewährleisten sollen, müssen sich in den nächsten Jahren bewähren. Weiter möchten wir die Digitalisierung des Gesundheitswesens vorantreiben

und digitale Gesundheitskarten und Patientenakten endlich im Regelbetrieb einsetzen. So könnte die Medikation eines Patienten endlich für alle Beteiligten klar dargestellt werden, was eine Erkennung von Nebenwirkungen oder Wechselwirkungen verbessern würde. (...)“



Foto: Marcus Peil

Susanne Steffgen (DIE LINKE) zum Stellenwert der Unabhängigkeit und Gemeinwohlverpflichtung des freien Apothekerberufs

„(...) Wir wollen der Ökonomisierung, die mit dem drohenden Preiskampf, aber auch mit dem Fremd- und Mehrbesitz einhergeht, eine patientenorientierte und auf Qualität setzende Versorgung entgegenstellen. Rosinenpickerei darf es

nicht geben, wenn es um die Erfüllung des gesetzlichen Versorgungsauftrags geht. Nach wie vor halten wir das Verbot des Versandhandels mit rezeptpflichtigen Arzneimitteln für die einzig richtige Reaktion auf das EuGH-Urteil von 2016. (...)“



Foto: Susanne Steffgen

DIE WAHLBETEILIGUNG IN NIEDERSACHSEN STIEG IM VERGLEICH ZUR LETZTEN EUROPAWAHL UM 12,5 PROZENTPUNKTE AUF 61,5 PROZENT.

Durch Urteile des Europäischen Gerichtshofs und die Politik der Europäischen Kommission droht diese Kompetenz hinter den Binnenmarktzusammenhang – dem freien Verkehr von Waren, Kapital, Dienstleistungen und Personen – zurückzufallen. Neben der gelebten Subsidiarität gehören auch der Erhalt der Freiberuflichkeit, der Patientenschutz, die Digitalisierung und die Verfügbarkeit von Arzneimitteln zu den Kernforderungen.

„Wir Apotheker bekennen uns zu einem vorwärtsgewandten Europa, das die großen Zukunftsaufgaben gemeinsam anpackt, aber zugleich bewährte Strukturen auf nationaler Ebene schützt und stützt“, sagt Friedemann Schmidt, Präsident der ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände e.V. „Wir unterstützen ein Europa der regionalen Vielfalt und lokalen Besonderheiten, das dem Prinzip der Subsidiarität folgt. Diejenige politische Ebene

soll eine Aufgabe lösen, die am besten dazu geeignet und möglichst nah am Problem ist. Im Gesundheitswesen ist das ohne Zweifel der Mitgliedsstaat. Was die Arzneimittelversorgung in Deutschland jetzt und künftig leisten muss, sollten vorrangig Bundesregierung, Bundestag und Bundesrat entscheiden. Wer dieses Prinzip missachtet, muss sich nicht wundern, wenn die Europaskepsis zunimmt – nicht nur in Deutschland, sondern auch andernorts in Europa.“

DIALOG MIT EU-SPITZENKANDIDATEN

In Anlehnung an die Initiative „Wahlradar Gesundheit“ zur Bundestagswahl 2017 engagierten sich viele Apotheker auch in Niedersachsen für die Europawahl. Auf Bundesebene wurden die Parteien vom Vorstand der ABDA über die Kernpositionen informiert. Auf Länderebene kontaktierten die Kammern und Verbände das regionale Spitzenpersonal mit Blick auf die europapolitischen Aussagen der Pharmazeuten. Auf lokaler Ebene wandten sich Apotheker als Botschafter ihres Berufsstandes an Kandidaten in ihrer Umgebung, um über ihre eigene Lage zu informieren und sie zu einem Apothekenbesuch einzuladen.

» Anke Witte, redaktion@lav-nds.de

APOTHEKE IN NIEDERSACHSEN, EUROPA UND DER WELT

Auch in der niedersächsischen Apotheke an der Küste, im Harz oder in ländlichen Regionen ist die zunehmende Europäisierung und Globalisierung deutlich spürbar. Geschuldet ist dies den Lieferengpässen vieler Arzneimittel und dem durch den Europäischen Gerichtshof (EuGH) geschaffenen Wettbewerbsvorteil für ausländische Arzneimittelversender.

Trotzdem hilft es überhaupt nichts, „die Schotten dicht zu machen“ und die Europäisierung oder Globalisierung zu verteufeln. Im Gegenteil: Wir sind alle dafür verantwortlich ein funktionierendes Europa mitzugestalten und die Politik aufzufordern sich aktiv für den Patientenschutz einzusetzen. Dazu gehört insbesondere das Bekenntnis zur Subsidiarität, also zur mitgliedstaatlichen Hoheit, in der Gesundheitsversorgung wie es die Apothekerschaft

aktuell von den deutschen Europa-Abgeordneten fordert. Ebenso wichtig sind der Erhalt der Freiberuflichkeit, der Patientenschutz, die Digitalisierung und die Verfügbarkeit von Arzneimitteln. Unsere Wahlprüfsteine sind vor diesem Hintergrund weitaus mehr als eine reine Information zu den Positionen einzelner Europa-Kandidaten aus Niedersachsen. Sie erfüllen die wichtige Aufgabe, die Europa-Politiker in Niedersachsen darauf aufmerksam zu machen, was uns für die Gesundheitsversorgung unserer Patienten am Herzen liegt. Wir wollen ihnen einmal mehr deutlich machen, wie maßgeblich ihre politische Arbeit Einfluss auf die Stabilität der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Apotheke vor Ort bei den Menschen in Niedersachsen hat. Denn der EuGH hat uns schon oft spüren lassen – sowohl beim Urteil zum

Fremd- und Mehrbesitzverbot im Jahr 2009 als auch beim Urteil im Jahr 2016, wonach sich ausländische Versandapotheken nicht an die in Deutschland



Dr. Mathias Grau,
stellv. LAV-Vorstandsvorsitzender

geltende Arzneimittelpreisverordnung für rezeptpflichtige Medikamente halten müssen – wie weit seine Einflussnahme gehen kann.



Foto: Photocase/ago2

+ SEMINARE

DOKUMENTATION IN DER APOTHEKE

In diesem Seminar lernen Apotheker und Apothekenmitarbeiter, welche Vorgänge in der Apotheke dokumentiert werden müssen und wie die erforderlichen Dokumentationspflichten sicher umgesetzt werden.

Damit der Aktenkeller der Apotheke nicht überquillt, ist es sinnvoll, die Aufbewahrungsfristen der Unterlagen zu kennen und diese regelmäßig zu sichten. Die Seminarteilnehmer bekommen einen Einblick darüber, welche Eintragungen grundsätzlich erfolgen müssen und wie lange einzelne Unterlagen aufzuheben sind. Zudem erhalten sie wertvolle Tipps, was es bei der Vernichtung von Dokumenten zu beachten gilt und welche Dokumente EDV-technisch erfasst und verwaltet werden sollten.

Referent: Matthias Bauer, PTA-Schule Siegen
Termin: 22.08.2019, 14.00–17.00 Uhr
Teilnahmegebühr*: 155,00 Euro
 (210,00 Euro Nichtmitglieder)

RUND UM DAS BETÄUBUNGSMITTEL

In den letzten Jahren sind zahlreiche neue Betäubungsmittel (BtM) auf den Markt gekommen. Gleichzeitig fördern neueste wissenschaftliche Erkenntnisse eine häufigere Verordnung dieser Medikamente. Oft bedeuten Betäubungsmittel eine besondere Herausforderung, denn bei der Abgabe und Dokumentation dieser Arzneimittel sind viele Vorschriften zu beachten.

Der Referent erläutert anhand der praxisrelevanten Gesetzestexte die wichtigen Vorgänge bei der Abgabe von Betäubungsmitteln. Zudem wird den Seminarteilnehmern erklärt, was bei der Annahme und Prüfung eines Rezeptes beachtet werden muss. Auch wichtige Aspekte beim Erwerb und bei der Abgabe von Betäubungsmitteln bespricht der Referent.

Der Seminarleiter thematisiert außerdem die Nachweisführung und die Substitution bei diesen Medikamenten sowie die Versorgung von Heimpatienten mit Betäubungsmitteln. Ziel des Seminars ist es, Unsicherheiten im Umgang mit dieser bedeutsamen Arzneimittelgruppe abzubauen.

Referent: Matthias Bauer, PTA-Schule Siegen
Termin: 23.08.2019, 10.00–14.00 Uhr
Teilnahmegebühr*: 155,00 Euro
 (210,00 Euro Nichtmitglieder)

KOMMUNIKATIONSTRAINING FÜR APOTHEKER UND PTA

Kommunikationstraining – das klingt für viele zunächst nach antrainierten Verhaltensweisen, die bei Kunden eher Abwehrreaktionen als Interesse hervorrufen können. Natürlich geht es im Beratungs- und Verkaufsprozess auch um das Beherrschen bestimmter „Techniken“ (etwa Frage- und Präsentationstechniken), entscheidend ist aber etwas Anderes. Viel wichtiger ist es, zu lernen, sich in den Kunden hineinzuversetzen und Verständnis zu entwickeln – für sein Anliegen, seine Bedürfnisse sowie seine Sorgen und Ängste.

Das lernen die Seminarteilnehmer während des vierteiligen Intervalltrainings. Dieser Perspektivwechsel schärft den Blick dafür, was Kundentreue, Menschlichkeit, gegenseitige Wertschätzung, Interesse am Gesprächspartner und soziale Verantwortung für Menschen bedeuten – und welche Beratung nicht als bloßes Verkaufen wahrgenommen wird. Daher hat dieses Kommunikationstraining für Apotheker und PTA auch einen ganz anderen Charakter als die oft kostenfrei angebotenen „Schulungen“, bei denen es lediglich darum geht, den Umsatz mit Produkten der jeweiligen Firma zu erhöhen. Der Referent zeigt in der aufeinander aufbauenden Seminarreihe, was in der Beratung alles möglich ist, um Patienten nachhaltig zu erreichen und zu binden.

Die WINA GmbH, die wirtschaftende Tochter des Landesapotheker Verbandes Niedersachsen e.V., unterstützt mit ihren vielfältigen Fortbildungsveranstaltungen das gesamte Apothekenteam dabei, sich den Arbeitsalltag noch erfolgreicher zu gestalten und das Profil der Apotheke zu schärfen.

Spektrum stellt vier spannende Seminarthemen aus dem neuen Seminarprogramm vor.

Referent: Stefan Zettl, Beratung und Training
Termine: 27.09.2019, 22.11.2019, 30.01.2020 und
 05.03.2020, jeweils 13.00–17.00 Uhr
Teilnahmegebühr für alle vier Intervalle*:
 695,00 Euro (920,00 Euro Nichtmitglieder)

PHARMAZEUTISCHE BERATUNG RUND UM SCHWANGERSCHAFT, STILL- UND SÄUGLINGSZEIT

Dieses Intensivseminar bietet die Basis für die kompetente Beratung von Schwangeren, Stillenden und Eltern mit Babys. Das Themenspektrum umfasst neben der Arzneimittelberatung für Mutter und Kind auch die anatomischen

und physiologischen Grundlagen des Stillens, Nutzen und Risiken von Stillhilfsmitteln sowie die Ernährung des Säuglings im ersten Lebensjahr. Anhand von Fallbeispielen und Gruppenarbeiten können die Seminarteilnehmer das Erlernte direkt in die Praxis umsetzen. Durch die praktischen Übungen wird die rasche Umsetzbarkeit in der Apotheke sichergestellt.

Referentinnen: Iris-Susanne Brandt-Schenk, Lehrerin und Still- und Laktationsberaterin IBCLC und Anja Huthwelker, Apothekerin und AFS-Stillberaterin

Termin: 21.–23.10.2019, Fr 09.00–18.00 Uhr,
 Sa 09.00–18.00 Uhr, So 09.00–16.00 Uhr

Teilnahmegebühr*: 540,00 Euro
 (710,00 Euro Nichtmitglieder)

+ Weitere Seminarthemen,
 nähere Informationen,
 Anmeldeformular:
www.wina-nds.de

*Alle Teilnahmegebühren verstehen sich inklusive Schulungsunterlagen, Verpflegung und zzgl. Mehrwertsteuer. Alle hier aufgeführten Seminare finden in den Räumen des Landesapotheker Verbandes Nds., Rendsburger Str. 24, 30659 Hannover, statt. Die reduzierten Seminargebühren gelten für Mitglieder des LAV Nds. e.V.

IMPRESSUM

Herausgeber: WINA GmbH (Wirtschafts- und Werbeinstitut Niedersächsischer Apotheken GmbH), Rendsburger Str. 24, 30659 Hannover, Tel. 0511 61573-0, Fax 61573-30 | Redaktion: Anke Witte, verantw., Tanja Bimczok, E-Mail redaktion@lav-nds.de | Verantwortlich für namentlich gezeichnete Beiträge: die Verfasser | Redaktionsbeirat: Berend Groeneveld, Frank Germeshausen, Dr. Mathias Grau | Gestaltung / Anzeigen: signum[kom Agentur für Kommunikation GmbH, Brabanter Str. 41, 50762 Köln, Tel. 0221 9255512, Fax 9255513, E-Mail kontakt@signum-kom.de | Anzeigenleitung: Jörg Hengster, Tel. 0221 9255516, E-Mail j.hengster@signum-kom.de | Anzeigenberatung: Anja Schweden, Tel. 0221 9255512, E-Mail a.schweden@signum-kom.de | Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 16 vom 1.11.2018 | Druck: Druckerei Mantow GmbH, Hagenstraße 9, 30559 Hannover | Erscheinungsweise: dreimonatlich | Nachdruck, Kopien, Aufnahme in elektronische Medien (auch auszugsweise) nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos etc. keine Gewähr. Die Redaktion behält sich die (sinngemäße) Kürzung von Leserzuschriften vor.



Diese Ausgabe enthält die Beilagen der DACOS Notdienststanlagen GmbH, der GLOBAL-friend GmbH & Co. KG und der RDB – Reisedienst Bartsch GmbH. Wir bitten freundlich um Beachtung.

FÖRDERKREIS

Wir bitten um besondere Beachtung der Firmen, die dem Förderkreis unserer Zeitschrift angehören.

AD Apotheken Datenverarbeitung GmbH & Co. KG
 Computer-Systeme & Software
www.apo-edv.de

ADG Apotheken-Dienstleistungsgesellschaft mbH
www.adg.de

BEITRAINING® Deutschland Nord
www.bei-training-deutschland-nord.de

DAHN – Deutsche Akademie für Homöopathie und Naturheilverfahren e. V.
www.dahn-celle.de

KLS Steuerungstechnik GmbH
www.kls-system.de

NARZ – Norddeutsches ApothekenRechenzentrum e.V.
www.narz-avn.de

NOVENTI HealthCare GmbH
www.noventi.healthcare

NOWEDA eG
 Apothekergenossenschaft
www.noweda.de

Redaktioneller Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im *Spektrum* nur die männliche Form verwendet. Selbstverständlich richten sich die Informationen an alle Geschlechter (männlich/ weiblich/ divers) gleichermaßen.

P + M Cosmetics GmbH & Co. KG (Dermasence)
www.dermasence.de

Richard KEHR GmbH & Co. KG Pharma-Großhandlung
www.kehr.de

Renate Hawig
 Dipl.-Ing. Innenarchitektin
www.renatehawig.de

R + V Allgemeine Versicherung AG
 Alexander Kleine
www.gvg.ruv.de

Sanacorp Pharmahandel GmbH
 Pharmazeutische Großhandlung
www.sanacorp.de

Schaper & Brümmner GmbH & Co. KG
www.schaper-bruemmer.de

STADAPharm GmbH
www.stada-diagnostik.de

Treuhand Hannover GmbH Steuerberatungsgesellschaft
www.treuhand-hannover.de

INSERENTENVERZEICHNIS

Diese Ausgabe enthält Anzeigen und Beilagen folgender Unternehmen:

ADG Apotheken Dienstleistungsgesellschaft mbH, Pfingstweidstraße 5, 68199 Mannheim; Geschäftsführer: Joachim von Morstein, Bernd Hess, Dr. Max Schwesig; Sitz der Gesellschaft: Mannheim; Registergericht: Amtsgericht Mannheim, HRB 701436, www.adg.de

DACOS Notdienststanlagen GmbH, Langer Garten 17, 31137 Hildesheim, Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Martin Carius, Sitz der Gesellschaft: Hildesheim, Registergericht: Hildesheim, HRB 200396, www.dacos.de

Dermapharm AG, Lil-Dagover-Ring 7, 82031 Grünwald, Vorstand: Dr. Hans-Georg Feldmeier, Stefan Grieving, Karin Samusch, Stefan Hümer; Aufsichtsratsvorsitzender: Wilhelm Beier, Registergericht: Amtsgericht München, HRB 12473, www.dermapharm.de

GLOBAL-friend GmbH & Co. KG, Waldstraße 17, 22926 Ahrensburg, vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin GLOBAL-friend Verwaltungs GmbH, Amtsgericht Lübeck, HRB 17139 HL, diese wiederum vertreten durch den Geschäftsführer Andreas Kersken, Sitz der Gesellschaft: Ahrensburg, Registergericht der KG: Amtsgericht Lübeck, HRA 8852 HL, www.rescuefriend.de

Noventi HealthCare GmbH, Tomannweg 6, 81673 München, Geschäftsführer: Susanne Hausmann, Victor J. Castro, André Dietmann; Sitz der Gesellschaft: München, Registergericht: München, HRB 51671, www.noventi.healthcare

RDB – Reisedienst Bartsch GmbH, Neichener Heide 18, 53604 Bad Honnef, Sitz der Gesellschaft: Bad Honnef, Geschäftsführer: Dietrich Bartsch, Registergericht: Amtsgericht Siegburg, HRB 6697, www.rdb-reisen.com

Heiko Schmelzle,
Bürgermeister von Norden, Niedersachsen,
zur Situation der Apotheken vor Ort

#unverzichtbar
Sichere Perspektiven für junge Apotheker.

**„Ländlicher Raum
und Apotheken vor Ort
sind untrennbar.“**



EINFACH UNVERZICHTBAR.

Damit es auch morgen noch Vor-Ort-Apotheken gibt, brauchen wir heute bessere Bedingungen für den Nachwuchs!

www.einfach-unverzichtbar.de